



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new
Testa-||ment**

Emser, Hieronymus

Coellen, 1528

VD16 E 1091

Lucas.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35734

sten end d̄ welt / bis an die hoehe des himels.
Item do **Christus** hie saget / so yr aber sehē
 werdet den wusten gewol ze. **Thut Luther**
 byntzu von dem gesagt hat d̄ prophet **Daniel** /
 wolche wort in vn̄m̄ text nicht gefundē wer
 den / wiewol es war ist / das **Daniel** danon ge
 sagt hat / vt supra **Matth. xxiij.**

Aus dem. xiiij. Capittel.

In oersten para. do **Lutther** dewtschet /
 man kund das wasser mer dan vmb hundert
 pfenning vorkeufft haben / sagt weder der kri
 echisch noch vn̄ser text von wasser / sond von
 wolriechendem oell oder salben. **Duch** sagē
 sie nicht vmb hundert sonder vmb dreyhūdert
 pfenning. **Der halben Lutther** gewiſſ ein an
 der exenplar muſſ gehabt haben dan dye Latei
 nisch odder kriechisch kirch hat wie aus dyser
 vn̄ andn̄ stellen gut tzuermessen.

**Aus dem heyligen Euan
 gelio Luce.**

Aus dem oersten Capitel.



In diesem oersten Capitel / do der
 Ertzengel **Gabriell** tzu **Maria**
 sagt / **Aue gratia plena.** Begrust
 seyest du voll gnadenn / **Tewschet**
Lutther dyse wortt auff gut bule

Lucas.

risch namlich / gegruffest seyest du holdtselig
wiewol nu gratia tzu weilen ouch buld heist /
od gunst die eyner bei den lewothen hat / vñ gra
tiosus holdselig / so hat doch d' Engel by niche
geredt von menschlicher buldt / sonder von der
gnad Gottes / vnd Maria die ehr vñ wirdig
keit / das sie werden solt eyn mutter Gottes /
nith auß menschlicher holdseligkeit / sond auß
Gottes gnaden gehapt. Verhalben wir dyß
orts nicht du holdselige / sond du vol gnaden le
sen / vnd betten sollen / dan die gnaden dye Eva
verschuet / hat Maria vns wider erhallet / vñ
ist die maledeyung Eue / in die benedeyung Ma
riebekert worden.

¶ Folgend / do Luther dolmatschet Maria
aber stund auff in den tagen / vñ gieng auff das
gepurg mit tzuichten / Ist freylich keyn tzuwey
fel / das Maria alle ding mit tzuichten gethan
hab. ¶ Es belt aber wed' d' kriechisch no
ch vnser text mit tzuichte / sond cū festinatiōe / dz
ist mit eylunge / dan wie d' heilige Ambrosius
vber diß wort sagt / So pflecht die gnad des
heiligen geistes (wo die byn kommet) bald tzu
wurcken vnd kan sich nit lang bergen. *Nescit
enim tarda molimina sancti spiritus gratia.*

¶ Luther corrigirt ouch (wie man sagt) das
Magnificat / vnd sondlich do er spricht, mich
werden preysen alle kinds kynder / aldo vnser
text nicht hat omnes nati natorum / sond om

nes generatiões/das ist alle geschlecht/woelches tzuuorstehen ist/nicht von allen vnd ytzlichen personen/sonder das sie aus allē geschlechte yemand benedeyen/werd/*Ita vt fiat distributio pro generib⁹ singulorū / non autē pro singulis generū.* Multi em vt *Judei / 7 alij infideles nō benedicunt / sed potius maledicunt eam.* Sufficit tamē quod etiā ex *Judeis* multi eā benedixerūt / 7 in posterum benedicent.

In dem lobgesang *Zacharie* das man nennet benedictus. Do *Zacharias* sagt wie wir *Gott* dynen sollen. Namlich in heilikeit/vnd gerechtigkeit vor ym all vnser lebelang/*Dolmatschet Luttber* in heylikeit vnd gerechtigkeit/die im bebeglich ist. Das wed in dē kryechischen noch in vnserm text stebet sonder von *Lutthern* erticht od aus seym *Russische* exemplar genōmen ist/tzu tadeln die gerechtigkeit vnser werck/gleich als selbigen vnser werck vnrecht/oder *Gott* nicht bebeglich vnd tzu dē gerechtigkeit/die *Got* von vns habē wil/nicht dinstlich werē/wolches falsch vnd ketzerisch ist/wie ich oben in der vorred bewert/vnd binyden in der *Epistel* tzu den *Romern* vñ andern stellen weyter erkleren will.

Aus dem andern Capitel.

B Im anfang dyß Capitel. do vnser Text sagt von eyner gemeyne beschreybung/tzu der

Lucas.

auff keyserlichem mandat/alle menschen/eyn
yeder in sein stat/dar auff er geboren was kom-
men/seyn namen ansagen/vñ mitvberreichung
eynes zynß pfennings sich beweysen vñ beken-
nen must/als eyn gehorsamer des **R**oemischē
Reichs das alles vortzeychet vnd beschryben
ward/vordolmatscht **L**uther nicht ein beschrei-
bung sond ein schetzung/vnd am rand sagt er/
wie in dyser schetzung eyn ytzlicher hab mues-
sen ansagen/wie vil er vermocht/das auff diß
mal nicht geschehen/vnd der obgenante zynß
pfenning nicht von guttern/sond vom he wpt
vnd den personen geordnet worden. **S**ust wer
Maria/als ein schwanger vnd schwer weyb
do heymen blyben vnd hette **J**oseph seyn ver-
moegen wol selber ertzelen/vnd die sach allein
aufrichten moegen.

A **F**urter/do **L**uther spricht. **D**yse schetzung
was die oerste/vnd geschach zur zeyt/da **K**y-
renios landpfleger zu **S**yrrien was /lawt wed-
der kriechisch noch vñß text wie **L**uther sagt/
Sond **H**ec descriptio prima facta est a preside
Syrrie **C**yrino/tzu deutsch. **D**ise beschreibung
(vnd dise schetzung) ist die oerst die do gesche-
hen ist von dē vorsteher in **S**yrrien **C**yrino/mit
woelchen worten **L**ucas antzeit/dz hernach
noch ein beschreibung vnd dysez **C**yrino gesche-
hen sey/dā wy **J**osephus sagt in fine libr. xvij.
antiquitatū. **S**o hat **C**yrinos darnach bei den

getzeyten Archelay die Judenschafft tzum andern mal beschryben vñ pflucht vñ yn genommen. Aber dyse sein oerste beschreiblig/ da Lucas hie von sagt/ ist geschehen/ vnd de König Herode/ darumb sie die oerste (so bey Tyrino ergangen) genent wirt

A Das aber der vorsteher **Cyrinus** / od nach Roemischer gewoenheit **Quirinus** heysß/ vñ nicht **Kyrenios** / wie ym die **Kriechen** seynen namen vorkeren/ darumb dz sie wed c noch q in yrem alphabeth habē/ solt **Luther** als einer der alle ding wissen wil/ ouch nicht geschreygen vnd ym seyn rechten namē gegeben habē/ wie im ten **Joseph** vñ vñ bewerter text gebē

Aus dem. iij. Capitel.

B Die in dysem Capitel vnd oben **Mat. 3.** do **Luther** dewtschet yr ottern getzichte/ sagt der Text nicht von ottern/ sonder von nattern/ dā **vipera** tzu dewtsch eyn natter heist / vñ **Luter** od **lutra** ein otter/ wie ich in meynem lateynischen buechlin wyd **Luthern**/ angetzeigt hab/ warumb er **Luther** heysß/ namlich/ das er alle eigenschafft an im hat/ dy ein otter pflegt zuba ben. Dan d otter an eym element nicht alleyn gesettiget/ sond ytzo ym wasser/ ytzo auff erdē sein wonnung hat/ Also wil **Luther** ouch ytzo ein **Christ**/ dan eyn **Spickbart** seyn/ vnd bleypt auff keyner meynung bestendig/ Item d otter

Lucas:

yaget vnd fahet ouch die vifch / vnnnd thut vill
schaden yn den tewchen / also ist ouch **Lutther**
des tewffels yeger eyner / der im gar vill seelen
zutreybt / vñ der kirchē schadē thut. Itē gleich
wie mā die kleyd mit orttern vorbrenet / dz sie
scheynbarlich werdē. Also kan **Lutther** seiner
falschē leer ouch allenthalbē ein gute gestalt vñ
scheyn machen / da doch ym grund nichtzit an
ist. Ceterū inter viperam ⁊ lutrā multe differē
tie sunt quas breuitatis causa preterimus.

Aus dem vierden Capitel.

Am end des funfften paragraphi / do ym
Text stehet tzu predigen das angeneh iar des
Warren / volgt so bald hernach / am tag d̄ ver
geltung wolches **Lutther** außgelassen hat.

D In dem achten vnder schid dis capitel / do
geschrybē stehet. Es waren vill wirt woen ym
Israel zu **Melias** zeitten / da der hymmel ver
schlossen war drey iar / sechs monde ⁊c. volget
so baldt in beidē texten dem kriechischen vñ dē
vnserm / da ein grosse tewrung was durch das
gantze land / wolche wort alle **Lutther** in seym
Massischen buch nicht gefunden hat.

Aus dem .viij. Capitel.

E Do **Lutther** bye tewtschet / Es bet eyn le
benhern̄ezwen schuldiger / sagt weder kriech
ysch noch der **Lateynische** text von eim leben

berren / sond von eym der mit gelt handelt vñ
gelt ausleyhet oder ander whar verborget / die
man gewonlich et was thworer / auff borg an-
nemē muß / vñ der glewbiger et was daran ge-
wynnet. Itaqz textus noster habz. **Duo de-**
bitores erant cuidā foeneratori.

Δοῦναι em̄ qđ grecus textus habet (latine autē danista
vertit) ⁊ creditorem ⁊ foeneratorem significat.

Δόραον mutuū vel debitū **Hinc Pannion** in
comedia quadā. **Danista pannicida** vocat qui
Hēnoni pannū credidit certo die psoluendū.

Ausz dem. viij. capitel.

Do **Lutther** bye setzt / vnd sie schiffen furt
in die gegend **Sadarenorum.** sagt vnser Text **A**
Serasenorum.

Ausz dem. x. capittel.

Am end dis **Capitels** do **Lutther** dolinat-
schet / **Maria** hat ein guth teill erwollet. sagt **B**
vnser text. **Maria optimā ptē elegit.** sie hat dz
beste teil erwollet. **Augustinus** ⁊ **Ambrosius**
meliorē legūt. **Stunica** optimā asserit. **Idqz**
exēplis qbusdā scripture, ⁊ hebraice **simonis** cō
suetudine, cui **Lucas** familiarit̄ adsuetus erat.
Nec multū int̄est int̄ **Eras.** ⁊ **Stunice** sentētiā

Ausz dem. xi. capitel.

Im dem oersten paragra. vorkert **Lutther** **E**

Lucas.

abermaln dem Euangelisten seyne wort/ vnd
legt mehr dartzu/ dan er geschryben/ vnd vnser
od der kriecheisch text mit bringt. **D**a oerstlich
so stebet hie nicht vns vatter/ noch vater vns/
sonder allein vater. **I**tem es stebet hie nicht im
hymmel/ nicht/ dein will geschehe/ nicht/ vns
teglich brot gib vns ymmer dar/ sond' gyb vns
das heutt/ vnd am end/ stebet ouch nicht. **S**o
der erloef vns vor allem ybel/ woelches alles
wed' im kriecheische text noch in de vns'n gefun
den wirt. **D**a **Lucas** das vater vns vil kurtzer
summiert dan **Matthens**/ vnd ein clausel in der
and'n verslossen hat/ wie **Augustinus** yn **En-**
chiridion **z** de consensu euangelistarū klerlich
anzeiget. was ist dan **Luther** fur eyn dolmat
scher/ das er den text selber ytzo abbricht/ ytzo
tzu thut/ vnd das darnach auff ander lewtb
schrieben wil

Aufs dem. xij. Capitel.

Dar eyn loke gloef setzt **Luter** hie vber das
wortlin (feyr) damit er dz getzenck freuel/ vñ
mutwillen/ den er vnd des volck erweckt hat/
bescheine vñ bedecken wyll/ so er spricht/ wye
Cristus disse wort/ **I**ch bin kōmen ein feyer
tzu lenden auff die erd, zc. geredt hab/ de alten
sprichwort nach. **I**ch wil ein feyer antzundē,
dz ist/ ich wil ein vnfrid anrichtē durchs **Euā**
gelion, zc. **A**ber **Luther** dolmatschet oerstlich

den text/der nicht spricht/ ych bin kommen dz
 ich ein feur antzunde/sonder ein feur tzu sen-
 den auff die erdē/ damit er nicht krieg oder ha-
 der/sonder das feur der lybe vnd den heyligē
 geyst gemeint/den er ouch seynē iungern nach
 maln in gestalt des feurs gesend̄t hat/wie alle **Act. i.**
 heylige veter den text dis orts auslegē. **Dz** aber
 getzenck daraus er wachsen tzu wuschen frun-
 den od veynden/ist nit des **Euangeliōs** schuld
 noch meinung gewest/wolches heist ein **Euā**
 gelion des frides vund nicht des krigs. **Son-**
 der haben sich die vngleubigē selbs daran geer-
 gert/ vnd das feur aufloschen wollen/ **Das**
Christus wolt es solte brunne/ **Per accidens**
 igitur ⁊ a casu secuta sunt prelia ac dissensioēs/
 non ex intētiōe **Euangeliij**/ quod quantū in se
 est pacē nobis cōmendat nō bellū. **Joan. xiiij.**
Pacē meā do vob, pacē meā relinq vobis. **Joēs.**

Aus dem. xiiij. Capitel.

Wye do vns **Christus** ermanet wyi sollen **A**
 vns dringē/ vnd ryngen/ durch die enge pfortt
 eyntzugehē/dan vill werdē darnach trachten,
 vñ werdēs doch nicht endē. **Glosirt Lutter**
 am rand vñ spricht/das sind die ongloubē mit
 werckē sich mbuen gen hymel tzu kōmē. **Aber**
Christus redet dise wort nicht von dē vngleu-
 bigē die sich wenig darüb bekomern/vñ yr vill
 nicht haltē dz noch ein welt nach dis welt sey.
S

Lucas.

Sonder redet Christus dise wort vō vns Christen die den glouben haben vnd gern selig werden woltē/ wan es aber kompt tzu dē werck/ das wir hand sollen anlegen/ vnd et was vmb Christus willē thon oder leyden/ das vns bitter vnd schwer duncket/ dan fallen wyr vom crewtz/ vnd bleiben nycht bestendig/ darumb so gehen sie ouch nicht eyn durch die enge pforten/ wolche darumb eng heyst/ das man sich mit mabe vnd mit arbeyt/ vnd also tzuspreche mit gewalt byenein dringen muh/ Regnū em celorum vim patitur Matthei. xi.

Mattheus.

Aus dem .xiij. Capitel

B

Am end dis Capitel/ do Christus sagt. Also ouch ein ytzlicher vnder euch der nicht absaget allem dz er hat/ kan nicht meyn iunger sein. Blosirt Lutther am rād vñ spricht vor dē gotlichē gericht kan niemāt bestehē/ er vertzaget dan in allem vermogen/ vñ suche gnad vnd bit vmb bylff in Christo zc. wie reymet sich aber dise gloß tzu dē wortē Christi? d nicht sagt von seinem gericht/ sonder von seiner nachuolung: tzu dē/ wiewol wir nycht allein tzu dysem strengē discipulat/ vñ nachuolgūg Christi (vō wolcher er ouch sagt Mat. xix. wilt du volkommē sein so gebe vñ verkeuff was du hast vnd folge myr nach zc.) Sonder ouch tzu der sndern/ do eyner seyn guter behalt/ vnd dan

Mattheus.

nacht (wo er die nicht mißbraucht) selig wer-
 dē kan/allwegen der gnaden Gottes notturf-
 tig vñ dy vmb bylff anruffen sollen / noch dan
 so müssen wir an vns selber nycht so gar vor-
 zagen/Sonder das vnser/das ist vnserm freyē
 wyllen ouch dartzu thon/vnnd doneben hand
 anlegenn damit die gnad in das werck gefurt
 werd/Dan gleych wie es in d̄ welt/vil lewte
 nicht felet am gluck / Sond̄ das sie das gluck
 nicht wissen tzu haltē/noch sich darein schickē
 wollen: Also felet es vns Christen ouch nicht
 an der gnad Gottes/ fur wolcher wir dē glou-
 ben vnnd tauff tzu pfand haben. Sonder das
 wir vns der nicht wollen gebrauchē, noch mit
 der that vnd wercken helffen verführen/woye in
 dem nechstē capitel ouch dauon geredt ist.

Aus dem. xvi. Capitel.

In dysem capitel do der Euangelist sagt vō **A**
 dem armen Lazaro/woye er begeret sich tzu set-
 tigen von den brosamē/die von des reychenn
 tysz fielen/volgt im text. Et nemo illi dabat/
 vñ niemāt gabs ym/wolches Lutt. ouch auß
 gelassen hat. So nicht wenig an disen Worten
 gelegen ist/dan het mā im gebē/so wer d̄ reich
 man fulleycht nicht also geqwelt worden.

In dem sibenden paragra. do Luttber dol-
 matschet/ vnd vber das alles/ yst tzuwesehen
 vns vnd euch eyn grosse klufft befestiget. **B**

Lucas.

myr vnuorborgē das dis orts do vnser text hat
Chaos im kriecheische text stebet $\chi\alpha\sigma\mu\alpha$ das
so vil bedeuht als ein tieffer grund oder loch/
Derhalbē **Lutther** beide text leychtlich het cō
cordirn konnē/wan er fur die klufft gesagt het
ein finster loch od doch ein finster klufft.

A Doch so wolt ich ym nicht verargen/das
er hye vnsern text verlassen vñ dem kriecheische
nachgangen wehr. wan er das obē ouch thon
het. Do der kriecheisch text nit sagt das d̄ reich
man begraben sey in der hell/ **Sonder** so bald
ein punct stebet nach dem wortlyn begraben/
wie man in **Erasmus** trāslation findet/vñ **fa**
ber Stapulensis/ auß dem kriecheische text dis
orts gar ein grossen grund schepffet/ das dyser
reych man nicht in der hell sonder ym fegfewr
gewest/vnd das ein fegfewr sey vnd sein muß.
Aber gleych wie der teuffel das creutz/ also fli
het **Lutther** das fegfewr/vnd alle stell die dar
auff dewten oder lawthen.

D Am end dis **Capitels** flickt **Lutther** aber
eyn falsche gloß hynan / do er spricht / hye yst
verbotten den bolstern geistern vnd erscheynē
den todten tzu glexben. **Dan** wyewoll dy
sem reychen man seyn gebet von **Abraham** ab
geschlagen worden. **So** wyrt doch **Lutter** da
mit nicht ertz wyngen dan sich **Gott** diser ge
streckheit gegen allen seelen gebrauche. **Son**
der ist yren vylen von **Gott** verhenget worden

Wō dē
erschei
nenden
geistern.

yren frunden tzu erscheynen vnd sie vmb hylff
 antzuseuchē/ wie d̄ heylig Gregorius in lib. di-
alogorū vnd Augustinus in libro. de cura mor-
tuorum gloubwirdig antzeigē. Das aber etz-
 lich sagen wie der schuster tzu Eylenberg vnd
 sein hauff/ die heyligē veter haben solchs vmb
 yres nutz willē erdacht/ redē sie yrē gewalt/ vñ
 wissen nicht was sie sagē. Vetus em̄ adagium
est/ ne sutor ultra crepidā. Dan das es nicht
 ein gedicht/ vñ etztlich geist tzu weilli erschinē
 seyen/ habē wir nicht allein vō Samuelis seelē
 vnd Onie vnd Jeremie erscheynügen/ sonder
 ouch ein gloubwirdige Historien von eynem
 geist d̄ tzu Athen in einē haus vmbgieng/ von
 wolchem Plinius secundus schreybt in episto-
 lis vñ Plutarchus in vita Bruti beyde tzuwen
 gloubwirdige mēner. Aber was bedorffē wir
 getzeugnis d̄ heydē? so wyz das wol aus dem
Euangelio abnehmen können. Dan wo dye
 geist aus gotlicher verbēcknis nicht erscheinē
 mochtē od̄ ouch/ etwan nicht erschinē werē.
 warūb forchten sych dan die Apostel vor eym
 geist Matth. xiiij. Dicētes quia fantasma est. Mat-
Derglychē do in Christus erschine nach seiner
 aufferstung vnd sprach / sehet an meyne hend
 vñ fuß/ dz ichs byn. greyft vñ sehet dā ein geist
 hat wed̄ fleisch noch bein ꝛc. Auce vltimo.

nō vñ
 spiritus

i. Reg.
xxviii.
ij. Was
cha. xv.

Mat-
theus.

Aus dem. xviij. Capittel

B ij

Lucas.

E **D**o **L**utther hie spricht in der gloß vber dz wortlin/**A**han/wie **C**hristus hie auff das aller einfeltist rede von den eusserlichen wercken laß ich wol geschehen/dz **C**hristus eynfelig da von rede. **A**ber **L**utther meynt dz nicht so einfeltig/als ers furgibt. **S**onder wolt vns dysse stell gern aus dem synn reden so wyz doch wo gleych kein andere beweyfung wer/von dē guten werckē/das wir die tzu thō schuldig seye, allein aus diser stell/ein bestendigen grund haben/aus dē heyligen **E**uangelio/do vns **C**hristus selber leert wie wyz tzu den guten werckē verpfleucht seyn vnd spricht so wyz alles das thuen/das vns gebotten/wir sprechen/sullen wyz seyn vnnutze knecht vnd haben gethan/dz wyz tzu thun schuldig gewest.

S **D**as aber **L**utther anhengt wye ym **G**ott an den wercken nicht genugen laß/wissen wir vorhin woll/vnd darff vns **L**utther nicht oerst leren/das **G**ott die werck an den glauben/vñ liebe/nit annemē will. **A**ber gleich wie wyz den glauben vñ liebe von im bitten müssen/vñ on sein gnad nicht haben mogen/also müssen wyz die werck do neben selber ouch treibē/vñ die faulen hawt daran strecken/sust wirt nicht tzu drauß. **A**ber mit seyner gnad vnd vnserm vleiß vñ guten willē/mogen wir woll thon alles das wyz tzu thun schuldig sein/wye vns **C**hristus hie selber betzenget vñ benestiget.

In dem funften paragrapho vorkert **Lut-**
ther aber **Christo** seyne wortb wolcher do yn
 die **Juden** fragen wan doch seyn reich kōmen
 wurd/vnd er inen antwort/ das reich **Gotes**
 kompt nicht cum obseruatione/ dz ist dan wir
 das war nemen oder erkennen konne dolmat-
 schet **Lutther** **Es** kompt nicht mit eußerliche
 begerden/ damyt er abermaln eyn vsach hab
 die eußerlichen verck zu tadeln/ wye er dan yn
 der gloß thut vnd sprucht/ das ist **Gotes** reich
 stebet nicht an wercken/ die an stet/ speiß/ klei-
 der tzeyt/ person gebundē sind/ sond ym glou-
 ben vñ liebe zc. **W**ich ermant aber **Lutthers**
 gleich wie des malers. da **Horati** vō schreibt
 in arte poetica d̄ nicht mer dan ein bom malen
 kund/vñ in allen seinen stuckē was im vordigt
 ward malet er alweg den selben bom daran.
Also drehet **Lutt.** dy schrifft schier allenthalbē
 auff den gloubē vñ die werck/ wan gleich wes-
 der des gloubēs noch d̄ werck gedacht wyrt.

Aus dem. xxi. capittel.

Wo **Christus** hie sagt (wie der **Kriechisch**
 vnd der **Lateinisch** text lawten) in oder durch
 ewr gedult werdet yr besitzen ewere seelē. dol-
 matschet **Lutther** am end des vierden paragr.
 fasset ewer seelen myt gedult. **W**ieweyl aber
Lutther des **Euangelisten** wortt hie nycht res-
 cht gefasset hat / wye soltt dan der vngedultig

Lucas.

bruder sein seel recht zu gedult fassen?

L **A** furter do Christus sagt/ vnd Jerusalem wirt tzurtreten werden von den beiden/ bis dz der beyden tzeit erfüllet wirt/ leget Lutber diese wort Christi abermaln falsch auß vñ spricht Jerusalem muß vnder den beyden sein/ bis die beiden tzum glauben bekert werde das ist byß an das end d welt/ dan der tempel wyrt nycht wider auffkommen. Aggei. j.

D **A** wie keret Lutther dem prophetē sein wort gleych vmb. Dan d Prophet sagt/ das der tēpel widerumb gebawē/ vnd die ehr vnd glorie des letzte ha wses grosser werde dan des orste, qd scdm lram de tēplo intelligit a Xorobabel istaurato. Mistice vo de ecclia Christi vt Hieronym interpretatus est. Darumb so ist es eyn offenbare lugin das Aggeus sage/ das d tempel nicht wyd auffkommen soll.

E **A** Das aber dis die meynung Christi ouch nicht gewest/ d hie allein von d tzerstorung Jerusalē gesagt/ die Tit Vespasianus gethā habe vnd nicht dz Jerusalē darub ewiglich vnd den heyde bleiben solt/ Erscheinet aus dē offenbarlich. Das Jerusalē darnach offt/ wyd aus den hendē d heyde erobert wordē ist. Als tzu den tzeitē Cōstantini/ do nicht allein Jerusalē sond das gantz Judische land vñ Egypt dartzu den Christen wyder vnder worffen gewest/ Item do sie nachmaln vmb vnser sund

willen wid̄ verloren/haben sie **Gotfridus** vñ
Balduinus zum andern mall gewonnen vnd
ein lang tzeyt ingehabt/ wye die **Chronickenn**
gloubwirdig antzeigē.

¶ Warum verkert dan d̄ lystige **Monch** dyffe **A**
wort **Christi** anderst? dan das er die frommē
loblichen **fürsten** von erobarungh des heyligē
grabs vñ dem **Turckē** tzung gern abschrec-
ken wolt **Ich** hoff aber vñ hab des nicht gerin-
ge antzeygung das ab **Gott** vill disser **Keyser**
Karolus die heyligē stat **Jerusalē** widderumb
eninnemē dē tēpel ernamē/ vnd **Luttern** ouch
d̄s ortz tzu eym lugner machen werd.

¶ Aus dem. xxij Capittel.

¶ In disem **Capitel** fellscht vnd verkert **Luter** **B**
Christo abermaln seyne wort/dan do dye iun-
ger zu im sagtē/ **Herr** hie sein zwey schwert.
Er aber sprach zu ynē/es ist gnug. **Glosirt** **Lu**
tther dise wort vñ spricht/das yst/es gilt nycht
mer mit dē leiplichē swert fechten ꝛc. wolehes
die meynung **Christi** nicht gewest/dā wy woll
die stund do tzumal kōmen was/daryn er ley-
den vnd nicht wid̄ die **Juden** fechten wolt.
Derhalben er ouch **Petrū** seyn schwert wid̄
derüb hieß in die scheiden stecken. **So** hat er
doch hiemit dye beyde schwert nicht gar auf-
gehabē/vñ ist sein meynung nicht gewest/das
sich die kirch darnach diser schwert nicht me-

Lucas.

her mit dē swert fechten/dan wo dem also/so
het vns **Paulus** nicht gesagt, das wir vns vor
schwert fürchten solten/vnd das **Got** d ober
keit das schwert nicht vorgebens beuolbē het

Roma. xij.

¶ Auch mussten gar vill heyliger lewt gesun
diget habē/die seidher der tzeit mit dē schwert
gefochten/vnd die **Christenlichen kirchen** das
mit gehand hapt vñ geschützt haben. Als **Cōs**
stantin⁹/**Heraclius**/**Carolus magn⁹**. **Hein**
ricus secundus/**Otto primus secundus** ⁊ **ter**
tius/vnd and hochlobliche **Keyser**/**Koenig**/
furstē vnd **Herren**/ bei vñ mit wolchē ouch
vill heyliger **Bischoff** gewest/als der heylige
Dalricus d heylige **wolffgangus** vnd and/
die tzu teill mit yren gebettē/ wie **Moyses** wy
der **Amelech** tzu teyl mit yren henden wyder
die feind **Christi** gefochten haben.

¶ Ds aber **Lutter** spricht nan kond wider dē
teuffel nicht mit eyßen fechtenn/damit hatt er
noch nycht beweyset das man darüb ds eyßen
od schwert/ouch nicht wider dy **Turckē**/ke
tzer/vñ die vngheorsamen bösen **Christē** brau
chen soll/wo mit wir aber wid die schalckeyt,
d boeßē geist fechtē sollē/vñ was fur waffē tzu
dē selbē stryt gehorē/hat vns **Paul⁹** **Ephē. vi.**
vñ andn orten gnugkam gewapet vñ verwar
net/**Ich** kan aber woll reichen/warumb **Lut**
ter das schwert gern hinweg thon welt/dan

er sich nicht wenig da fur befaret / woelches
er wo er ein gut sach het nicht so sehr furchten
doerfft / dan wie **Paulus** sagt / So tregt der
fürst das schwert nicht den frommen / sonder
den boeßen tzur straff vnd rechtfertigung

Ausz dem heyligen Euan gelio Johannis.

Ausz dem. ersten capitel.



In dem sybenden Paragr. Do der
Text sagt / Dyß geschach tzu **Be**
thania / yensit des **Jordans** / **Men**
net Luther disen flecken nicht **Be**
thania / sonder **Bethabara** / wie
woll er nu des eyn scheyn hat auß **Chryso**
sto (wo dy buecher nicht gefelst sein) so fyn
det man doch bey etzlichen / als bey **Suida** dis
ortes / wed **Bethania** noch **Bethabara** / son
d **Thabara** bey etzliche (als **Eras.** antzeygt)
Bethaiba / Darumb das dye al vormeynē es
sey keyn **Bethania** / dan das / so vnden am oel
berg liget / nicht weyt von **Jerusalem**. **Aber**
dye glosa ordinaria vnd **Magister Alcu**
nus / sagenn / das eyn **Bethania** ybensyde
des **Jordans** gelegen sey / also **Christus** gbe